

Fliegen in fremden Gefilden

Segel- und Motorflieger aus dem Ruhrgebiet genießen erneut Gastfreundschaft des Bad Berkaer Fliegerclubs

Das Ruhrgebiet zu Gast in Bad Berka. Ein bisschen wäre das als Schlagzeile schon übertrieben. Aber wie immer ist auch an ihr etwas Wahres dran. Das zumindest erfährt der, den eine kleine Wohnwagen- und Zeltsiedlung am Rande des Bad Berkaer Segelflugplatzes neugierig macht.

Von Sabine SCHMIDT

BAD BERKA.

Vor drei Jahren stießen im Ruhrgebiet Segel- und Motorflieger auf Bad Berka und hier auf einen „sehr netten, sehr freundlichen Flugplatz und eben solche Menschen“. „Jetzt sind wir schon das dritte Mal hier, was wohl alles sagt“, so Hans-Peter Würz, seines Zeichens 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Segelflug Wattenscheid.

Er gehört zu den gut 70 Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern, die derzeit am Rande des Bad Berkaer Segelflugplatzes in Wohnwagen und Zelten nächtigen, tagsüber Familie und Urlaub mit der Freude am Fliegen, an Kultur und Land-

schaft verbinden. Ob aus Bochum, Recklinghausen, Datteln, Castrop-Rauxel oder Wanne-Eickel – gemeinsam ist ihnen, dass sie in heimatlichen Gefilden vom Flugplatz Borkenberge in die Lüfte steigen und im Thüringischen das dritte Mal für 14 Tage die Gastfreundschaft des Bad Berkaer Flieger-

klubs genießen. Angereist sind die Gäste aus dem Ruhrgebiet – der älteste über 80, der jüngste gerade erst zwei – mit nicht weniger als 15 Flugzeugen, darunter Übungs- und Hochleistungssegler. Nur Fahrräder gibt es noch etliche mehr. Hunde müssen natürlich auch nicht zu Hause bleiben. „Im vergange-

nen Jahr hatten wir sogar zwei Pferde dabei“, schmunzelt Hans-Peter Würz.

„Hauptanliegen ist in diesen zwei Wochen natürlich das Fliegen und der Flugunterricht für unsere zehn Flugschüler zwischen 14 und 54. Dafür sind vier erfahrene Lehrer mit an Bord, die alle ehrenamtlich



SCHÜLER & LEHRER: Auch gestern stand Flugunterricht auf dem Plan. TA-Foto: M. BLAU

arbeiten“, erläutert der Wattenscheider, der seit seinem 16. Lebensjahr selbst leidenschaftlicher Segelflieger ist. Aber, so gibt er bereitwillig Auskunft, es bleibe immer Zeit für Spaziergänge, für Besuche in Erfurt und Weimar oder Wellness in den Thermen von Hohenfelden und Bad Sulza. Einer der wenigen festen Termine für die, die fliegen können oder es eben lernen wollen, ist das morgendliche Briefing um 9.30 Uhr. Im Internet wird dann die Großwetterlage erkundet und die Vorhersage für den Tag eingeholt. Das gehört ebenso zu einem erfolgreichen Flugtag wie der technische Checkup bei den Flugzeugen und das offizielle An- und Abmelden des Flugbetriebes bei der Radarüberwachung. „Es ist ein Irrglaube, dass Segelfliegen gefährlich und ein teurer Spaß ist. Reiter fallen viel öfter vom Pferd als unsereiner vom Himmel“, bekräftigt Heiner Weigel, mit 70 Jahren der älteste Pilot auf dem Platz, 17 ist der jüngste. Samstag nimmt die Besucher-schar aus dem Ruhrgebiet Abschied von Bad Berka. Glaubte man den Stimmen und Meinungen, wird es keiner für immer.